

aus einem Guß

ren Höhepunkt der Glaspalast war

en sogar
n Boden:
ger MAN-
var näm-
ruch 1897
erstörung
rieg hatte
ehrlings-
s Münch-
milians-
rial noch
iederauf-

wie auch die Kuppel des Münchner Justizpalasts.)

Während Beispiele hoher Schmiede- und Gußeisenkunst eine Art Einleitung zum Thema bilden, setzt ein Sprung in die Gegenwart den Schlußpunkt: In ein Innenstadtmodell eingefügt ist das Marienhof-Projekt des Architekten Stephan Braunfels als Beispiel moderner Stahl-Glas-Konstruktion zu sehen, und als aktuellstes Stück ein Photo vom Bühnenbild Hans Schavernochs aus der diesjährigen Bayreuther „Ring“-Inszenierung von Harry Kupfer, das Gestänge einer Art Arbeitsbühne in Nibelheim. (Die Ausstellung ist bis 28. 10. im TÜV-Haus Westendstraße 39 zu sehen. Öffnungszeiten: Donnerstags 17-21 Uhr, an Freitagen von 14-18 Uhr. Das Katalogbuch kostet 18 Mark.)

Ausstellung im Rathaus

Moderne Kunst—made in Liechtenstein

In der Rathaushalle am Marienplatz ist eine Wanderausstellung „Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein“ eröffnet worden. Mit Exponaten von 19 jungen Künstlern ist dies die erste repräsentative Ausstellung, mit der sich das Fürstentum mit seinen rund 27 000 Einwohnern als aktives Kulturland vorstellt.

Die Malereien, die Arbeiten in Mischtechnik und die Plastiken können in drei Kategorien eingeteilt werden. Zunächst steht das graphische Zeichnen im Vordergrund, deutlich sichtbar bei den Buchstaben-Würfeln von Georg Malin und in den Arbeiten von Jens Dittmar. Weitergeführt wird diese Richtung in den Mischtechniken „Briefe des Waldes“ von Sunhild Wollwage, gefertigt aus Materialien der Natur wie beispielsweise Kiefernadeln.

Stärker abstrahierend ist eine zweite Gruppe von Malereien, die sich noch an der Natur orientieren. Der Maler arbeitet nicht mehr gegenständlich, hat aber noch eine Landschaft oder ein konkretes Objekt vor sich. Zu diesen Arbeiten gehört Hanni Roeckles vierteiliger „Stadtwinter“.

Noch weiter von der gegenständlichen Vorlage entfernt ist eine dritte Gruppe von Künstlern, die Form, Farbe und Material alleine sprechen lassen. Elisabeth Kaufmann-Büchel schreibt im Katalog dazu: „Meine Bilder sind wortlose Gedanken.“ Plastische Werke dieser autonomen Kunstrichtung aus Liechtenstein repräsentiert Bruno Kaufmann.

Die Ausstellung ist bis zum 15. Oktober täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. gü.

Monat der Weltmission wird in München eröffnet

Am 24. September wird in diesem Jahr der traditionelle Monat der Weltmission eröffnet – und zwar in München. Um 9.30 Uhr wird Kardinal Friedrich Wetter im



Repräsentierten mit Charme la Grande Nation: Jourdan-Präsident Henry Berghauer und Generalkonsul Jean-Claude Moreau.

Photo: Karlheinz Egginger

Champagner und Stiefel

„Aramis“ heißt der Stiefel, den der Pariser Charles Jourdan in der Theatinerstraße als teuerstes Modell anbietet. Er ist aus Satin, mit Gold bestickt und kostet etwa 3000 Mark. Dafür hatten die Gäste, die Firmen-Präsident Henry Berghauer in den neugestalteten Laden zum Champagner-Empfang gebeten hatte, jedoch kaum einen Blick. Viel wichtiger war für sie zu sehen, wer noch da ist, und vor allem, gesehen zu werden.

Das war jedoch schwierig, weil das Geschäft für 400 Leute einfach zu klein ist. Und so standen die meisten wie die Sardinen zwischen den Vitrinen, trotz großer Hitze. Draußen auf der Straße hatte Münchens renommiertestes Party-Service-Unternehmen zwar zwei große Schirme aufgespannt, unter denen Stehtische standen. Die waren sauber eingerahmt von einem weißen Zaun, der ebenso sauber Eingeladene von Vorbeiflanierenden trennte. Im Freien war es vielen jedoch zu kühl. Deshalb mußten Ober und Servierdamen wahre akrobatische Leistungen vollführen, um Getränke und Leckerbissen anbieten zu können.

Zu denen, die sich die Laune im Gedränge trotzdem nicht verderben ließen und den Abend genossen, gehörten Europa-Direktor Philipp Cardon, der alle mit Handschlag begrüßte, die Regisseure Roger Fritz und Rainer Erler, Klinikchef Hans Rinecker, CSU-Stadtrats-Fraktionschef Walter Zöller, Schauspieler Alexander Kerst und die Modemacher Gabriele Drexler, Karin Feddersen, Peter und Renate Günther, Marina Ponater und Maja Schulze-Lackner. uw

durchsch
haar-M
kerkund
mer au
Griech
klumpt
stiktüte

Karte

Sie n
brauchte
republi
Rangpla
gibt, dar
mer 1. d
zwar mi
chus-U
sche Ba
Stadt u
sellscha
toffeln.

Wie f
zeigte s
In diese
vom St
Bauern
1500 Kil
Pfennig
Mann. N
die Brat
deren D
zog. 75
verputzt
Einige
ten der
gleiche
es dam
Corneli
burg a
gelassen
Majestä
Kartoffe
sie, inde
schmeck
Präside
durch e



Süddeutsche Zeitung Nr. 214

Freitag, 16. September 1988